

Titel der Drucksache:

Gedenktafel 1848 am ehemaligen Johannes-
Zwinger-Friedhof

Drucksache

0644/14

Kulturausschuss

Entscheidungsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Kulturausschuss	15.05.2014	öffentlich	Entscheidung

Beschlussvorschlag

01

Die für die im Jahr 1848 erschossenen Aufständischen 1973 irrtümlich an der Johannesmauer angebrachte Steintafel ist zu entfernen, da damit der historisch falsche Ort markiert wird.

02

Die Kulturdirektion vermittelt öffentlich die maßgeblichen historischen Erkenntnisse und setzt sich damit für Klarheit in der Erinnerungskultur Erfurts ein.

28.04.2014 i.V. gez. T. Thierbach

Datum, Unterschrift

Nachhaltigkeitscontrolling <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Anlage	Demografisches Controlling <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Anlage			
Finanzielle Auswirkungen <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja →	Nutzen/Einsparung <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Sachverhalt			
↓	Personal- und Sachkosten (in EUR) / Personalkosteneinsparung (in VbE)			
Deckung im Haushalt <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	Gesamtkosten EUR			
↓				
	2014	2015	2016	2017
Verwaltungshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Verwaltungshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
<input type="checkbox"/> Deckung siehe Entscheidungsvorschlag				

Fristwahrung

Ja Nein

Anlagenverzeichnis

Sachverhalt

An einem Rest der Erfurter Stadtmauer in der Johannesstraße hängt seit 1973 eine Gedenktafel mit folgender Aufschrift: „Für die Barrikadenkämpfer, die am 24. November 1848 in Erfurt ihr Leben ließen und hier bestattet wurden“. Die Barrikadenkämpfe fanden auf dem Erfurter Anger / in der Bahnhofstraße statt, wo ebenfalls eine Tafel an die 13 hier erschossenen bzw. ihren Verwundungen erlegenen Barrikadenkämpfern auf Seiten der Demokraten erinnert.

Dass eine weitere Gedenktafel an ein Stück Stadtmauer in der Johannesstraße montiert wurde, hat folgenden Grund: In den letzten Jahren der napoleonischen Ära in Erfurt kam es zur völligen Überbelegung der Erfurter Kirchhöfe. Eine neue Begräbnisstätte, 1816 angelegt und in den nächsten 60 Jahren genutzt, legte man zwischen Stadt- und Zwingermauer entlang der inneren Stadtumwallung an. Den neuangelegten Ringfriedhof gliederte man in Abschnitte, denen die Erfurter Vorstädte ihren Namen gaben: den Brühler-, Löber-, Regler-, August-, Krämpfer- und Johannesfriedhof.

Die Angehörigen der Erfurter Kirchgemeinden bestatteten nun ihre Toten auf dem der Gemeinde nächstgelegenen Friedhof, so auch 1848. Die auf dem Anger ums Leben gekommenen und als Aufrihrer bezeichneten Barrikadenkämpfer wurden von ihren Familien auf dem jeweiligen Abschnitt des Ringfriedhofs bestattet. Allerdings wurden die beim Straßenkampf auf dem Erfurter Anger erschossenen sieben preußischen Soldaten – vier davon waren nur 21 bis 23 Jahre alt – unter gro-

ßer Anteilnahme des preußischen Militärs und Teilen der Erfurter Bevölkerung auf dem Johannesfriedhof bestattet. Ein aufwendig gestaltetes Fialengrabmal erinnerte an sie.

1956 verfügte eine von der Stadtleitung der SED einberufene „Kulturkommission“ die Entfernung aller Grabmale mit „preußisch-militaristischer“ Aussage auf den ehemaligen Ringfriedhöfen. Darunter fiel auch das Grabmal für die sieben preußischen Soldaten auf dem Johannesfriedhof. Und mit der Verbreiterung des damaligen Mao-Tse-Tung-Ringes in den Jahren 1967-1969 entfernte man endgültig alle an den Ringfriedhof erinnernden Grabmale – bis auf einige wenige auf dem ehemaligen Brühler Friedhof.

1973, als sich das Ereignis (Straßenkämpfe am 24. November 1848) zum 125. Male jährte, wurde an den jetzt noch vorhandenen Rest der Johannesmauer am Ende der Johannesstraße die oben genannte steinerne Tafel angebracht: „Für die Barrikadenkämpfer, die am 24. November 1848 in Erfurt ihr Leben ließen und hier bestattet wurden“. Sie sollte an alle 1848 zu Tode gekommenen und auf dem Johannesfriedhof bestatteten Aufständischen erinnern. Vermutlich wurde damals der Bestattungsort der sieben preußischen Soldaten mit dem Begräbnisort der Aufständischen verwechselt.

Zum 150. Jahrestag der Ereignisse von 1848 im Jahre 1998 gab es eine Initiative für eine Ergänzungstafel zur vorhandenen Steintafel. Mit dem Ableben des Erfurter Graphikers Jürgen Ellenberg kam dieses Vorhaben jedoch nicht mehr zur Ausführung.

Dadurch ist nun folgende Situation entstanden und sollte endlich aufgelöst werden:

An die Ereignisse vom November 1848 und an die dabei gefallenen 13 Aufständischen erinnern zwei Tafeln:

- am richtigen historischen Ort, am Anger
- am falschen Ort, an der Johannesmauer.

An die gefallenen, möglicherweise nicht minder beklagenswerten jungen sieben preußischen Soldaten erinnert nicht einmal mehr ein historisches Grabmal. Und an die bislang noch gar nicht erwähnten sieben Erfurter Landwehrmänner, die sich nicht hatten uniformieren lassen, um gegen Erfurter zu kämpfen, und die deshalb – nach den Erfurter Ereignissen – am Standort des königlichen Generalkommandos des 4. Armeekorps in Magdeburg zum Tode verurteilt und vermutlich auch dort standrechtlich erschossen worden sind, erinnert bis heute gar keine Tafel. Zu diesem letzten Sachverhalt gibt es jedoch noch umfangreichen Forschungsbedarf.

Es ist sinnvoll und möglich, die für die Aufständischen 1973 irrtümlich an der Johannesmauer angebrachte Steintafel zu entfernen, ohne dass das Gedenken an sie geschmälert wird, da es bereits eine Gedenktafel und damit einen Ort des Erinnerns am Anger gibt. Zudem ist auf der Tafel an der Johannesmauer eine falsche Information zu lesen. Eine ergänzende Tafel – mit welchem Inhalt auch immer – würde mehr Verwirrung als Aufklärung stiften und an diesem Ort eigentlich keiner Gruppe gerecht werden können. Das Ziel dieser Maßnahme ist die Sorge für Klarheit in der Erinnerungskultur der Stadt.